

VON UTE FISCHER-GRAF

Zwölf Darsteller:innen, neun Musiker:innen, fünf Tänzer:innen – sie alle sind das neue Musical „Heat Wave“. Und natürlich die Musik – neu arrangiert und dirigiert von John R. Carlson. Für die Kostüme ist Andrea Eisensee, für die Bühne Olaf Grambow verantwortlich. Sven Niemeyer setzt als Choreograf die Songs in Bewegung. Regisseur Stephan Brauer hat gemeinsam mit Dramaturg Henrik Kuhlmann den Text und die Handlung des Musicals entwickelt – eigens für die Halle 207, eine Uraufführung sozusagen. Wobei: Alles, was es auf die Ohren gibt, ist wohlbekannt und partyerprobt! Und eine Freude für das Team, wo alle ihre eigenen Geschichten dazu mitbringen.

Der Regisseur Stephan Brauer

„Ich freue mich darauf zu sehen, ob das überhaupt funktioniert, was ich mir ausgedacht habe. Es ist immer leicht, zum Bühnenbildner zu sagen: ‚Ich hätte gerne Treppen, die sich bewegen können und auf die man auch projizieren kann. Außerdem brauche ich eine echte Currywurstbude als Zentrum des Stücks.‘ Ob das so klappt, sieht man erst später. Das Ganze spielt in einem sehr spannenden Jahr in West-Berlin: 1984. Damals waren wir mitten im Kalten Krieg, das hing wie ein Damoklesschwert über dem Ganzen, was wir auch mit Nachrichten-Einspielern aus der Zeit zeigen. Es ist bitter zu sehen, welche Brisanz das wieder hat. Dennoch machen wir natürlich ein Unterhaltungsstück. Ich liebe die Musik aus der Zeit. Ich lebte damals gerade frisch in Bonn, der damaligen Bundeshauptstadt, war von einer Kleinstadt dahin gezogen und als ich jetzt die Musiktitel ausgewählt habe, hat mich die Erinnerung daran ganz schön erwischt. Wie toll das damals war! Ich war zwölf Jahre alt und auf einer internationalen Schule. Teil des Jahres 1984 wurden für mich auch die Entdeckung der Sexualität und die Frage, ob ich nicht vielleicht schwul sein könnte.“

Die Kostümbildnerin Andrea Eisensee

„1984? Das war super. Da war ich 20, grad aus der DDR-Provinz nach Berlin gekommen und hatte den Fachrichtungswechsel von der Architektur zum Bühnenbild geschafft! Und ich hatte eine Wohnung besetzt, besaß somit zum ersten Mal meine eigenen Räume. Das war eine aufregende Zeit. In Berlin hab ich angefangen, Klamotten zu nähen und zu verkaufen und so mein Geld verdient. In den Achtzigern begann das Spektrum der Stile extrem breit zu werden mit vielen unterschiedlichen Gruppierungen, die sich durch Kleidung ausdrückten. Das Musical zeigt daraus einen Ausschnitt und das so genau, wie es im Musical eben sein kann. Wir machen ja keinen historischen Film, es muss vor allem funktionieren und Bühnenwirksam sein. Es soll den



The Heat is on in der Halle 207

Das Jahr 1984, sein Sound und seine Mode auf der Musicalbühne

Foto: Mirco Dalchow

Zuschauer:innen Spaß machen und das wird es, ganz bestimmt.“

Gitti, die Würstchenbudenbesitzerin Katrin Heller

„Gitti ist ursprünglich aus dem Osten, aber mittlerweile eingefleischte Westberlinerin und schmeißt ihre Würstchenbude, ist irgendwie die Mutter von allen, die da ihr Bier trinken. Sie, also ich singe ein Solo – das ist ‚Mont Klamott‘ von Silly. Das Lied hat es wirklich in sich! Ich freu' mich drauf. Das Jahr 1984 hab ich auf der Ostseite der Mauer erlebt,

war neunte und zehnte Klasse und hatte Spaß. Die Schule war anstrengend, aber wir sind viel zur Disco gegangen, draußen gewesen mit der Clique. Und Musik gehört ohne Ende. Wenn ich das so Revue passieren lasse – in den 80ern waren extrem gute Lieder am Start. Es war ja eine Zeit der großen musikalischen Innovationen.“

Tina, die Hauptfigur Veronika Hörmann

„Bei Tina, die nicht die Ausbildung machen will, die ihre Eltern für sie vorgesehen haben, sondern sich in einem künstlerischen Beruf

verwirklichen möchte, muss ich an meine Mutter denken. Auch sie hatte es damals in den frühen Achtzigern schwer, ihre Rolle und ihren Beruf zu finden, hatte Lust etwas anderes zu machen, die gewohnten Bahnen zu verlassen. Ich kenne fast alle Titel unseres Musicals von ihrer Kuschelrock-CD, die ich öfter mal stibitzt und heimlich im Kinderzimmer gehört hab, dabei ‚auf Englisch‘ mitsingend, ohne ein Wort zu verstehen. Und jetzt stehe ich mit ‚Time After Time‘ auf der großen Bühne, mit Live-Band und vor großem Publikum!“

Jan, der Kumpel Bastian Inglin

„Jan jobbt bei Gitti. Er ist ihr Werbebeauftragter. Als er wieder mal als Bratwurst verkleidet durch den Kiez läuft, lernt er Tina kennen und führt sie in die Clique an Gitti Bude ein. Mit Tina, also Veronika, hab ich einige Duette, wie etwa ‚Purple Rain‘ oder ‚Tainted Love‘. Das macht mir Riesenspaß. Zum Teil entdecke ich diese Musik überhaupt erst durch unser Musical, denn ich bin 1997 geboren – die Titel, die wir singen, stammen aus der Jugendzeit meiner Eltern. Bis dato ist mir vieles nur auf

80er-Jahre-Parties begegnet. Das hat sich jetzt geändert!“

Mücke, der „Manager“ Özgür Platte

„Für Mücke ist Tina der Funke, um endlich loszulegen. Er hat schnell viele Ideen, dabei durchaus auch nicht ganz so legale, um Tina zu ihrem Erfolg zu verhelfen. Musikalisch komme ich als Mücke dabei mit Titeln von Phil Collins und Depeche Mode um die Ecke. Die bilden zwar nicht den Hauptteil in meinem privaten Plattenschränk, aber irgendwie hab ich die drin in meinem

Was ist für Sie Glück?!

Fragte mich...

...kürzlich die Redaktion vom „glüXmagazin“ unseres Partners Lotto MV. Fünf Sätze würden reichen. Da fallen mir spontan ganz viele Dinge ein, von dunkler Schokolade zum Espresso bis zum Weltklimaziel und der sofortigen persönlichen Rückfrage, ob ich mir dann Espresso und Schokolade mit Bohnen aus fernen Ländern noch wünschen sollte. Daraus entstand mein Versuch, mich etwas grundsätzlicher zu be- oder hinterfragen. Ich fühle mich in meinem Leben glücklich, wenn mir meine Aufgaben das Gefühl vermitteln, sinnvoll aktiv und auch wirksam zu sein. Wenn ich bewusst erlebe, dass mein Denken und Handeln eine positive Wirkung entfaltet, dann empfinde ich Glück. Wenn dies in Gemeinschaft, also als gemeinschaftliches Entwickeln passiert, ist es besonders beglückend. Dies kann in der Familie sein, bei der Begleitung meines Sohnes beim Aufwachen. Dies kann im Beruf sein – und da habe ich großes Glück mit meinen Aufgaben. Wir entwickeln im Theater Projekte von der Idee bis zum Applaus. Meistens. Zum Beispiel unsere August-Premiere des Musicals „Heat Wave“ in der Halle 207: Daran arbeiten unterschiedliche Menschen aus allen Bereichen mit. Ausgangspunkt war der Wunsch nach einem Musical mit Musik der frühen 80er Jahre. Dann wurde die Geschichte dazu geschrieben, die Besetzung gefunden, die Ausstattung entwickelt, wurden die Verträge verhandelt und dann wurde geprobt und diskutiert und dann kamen die Band und das Licht dazu und schließlich steht man zur Premiere in einer Halle und die Energie von über 50 Menschen auf und hinter der Bühne trifft auf die Energie von über 500 Menschen im Publikum. Das ist ein sehr emotionaler und beglückender Moment. Wichtig dabei ist, den ganzen Prozess möglichst oft als beglückend zu erleben, was wir alle selber aktiv mitgestalten können und auch sollten.

Ihr Ralph Reichel

PS: Wenn eine Bürgerschaft entscheidet, ein neues Theater zu bauen, dann ist das für mich natürlich ebenfalls ein Grund zum Glücklichen.



Foto: Gene Glover

Kopf, obwohl ich selbst damals erst in der Grundschule war – ein zappeliger Schüler, keine leichte Aufgabe für die Lehrer. Zu dem Zeitpunkt hatte ich übrigens meine ersten ‚Jobs‘ auf der Bühne bereits hinter mir – Shows waren schon im Kindergarten mein Ding. Wir haben damals für die Eltern so kleine Playback-Programme performt, das hat mir Riesenspaß gemacht. Heute singe ich allerdings selbstredend live.“

TERMIN:

Premiere „Heat Wave“, 13. August, 19.30 Uhr, Halle 207

ZU GAST IN
WARNEMÜNDERingelnetz-
Programm

Käuzereien und derbe Seemannsscherze, groteske Einfälle und zarte Lyrik – Kabarettist Ulf Annel und Musikerin Verena Fränzel widmen einen Abend in der Kleinen Komödie Joachim Ringelnetz, dem deutschen Dichter aus dem sächsischen Wurzen, zeitweilig Seemann sowie Erfinder des Kuttel Daddeldu.

TERMINE: „Jede Laune meiner Wimper“, 9. + 10. August, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Diven sterben
einsam

Die Schauspielerin Jane Purcy Mulligan (Angela Schlabinger) hat fast alles gespielt. Nun schaut sie zurück auf ihre Karriere – und teilt dabei kräftig aus: gegen die junge vollbusige, aber talentfreie Kollegin, gegen notgeile Intendanten, gegen Regisseure, gegen Politiker und das Publikum. An ihrer Seite ihre großen Lieben: Shakespeare, Schiller und reichlich Wodka.

TERMINE: „Diven sterben einsam (... und erst, wenn sie gut ausgeleuchtet sind)“, 12. + 13. August, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

One Woman
Kabarett

Ellen Schaller spielt, singt und erzählt – mit viel Witz und Ironie. Wer die Kabarettistin erlebt hat, kennt ihr Motto: Lachen, wenn's zum Heulen ist. Humorvolle Geschichten voller Nachdenklichkeit präsentiert sie in ihren aktuellen Programmen „Natürlich hat Gott Humor“ und „Ab morgen wird alles anders“ auf der Warnemünder Bühne.

TERMINE: „Natürlich hat Gott Humor“, 23. August, 20 Uhr, „Ab morgen wird alles anders“, 25. + 26. August, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Vorhang auf für
Dorit Gäbler

Die Schauspielerin und Chansoniere kommt für zwei Vorstellungen in die Kleine Komödie: Mit „Ein bisschen Sex muss sein“ erwartet das Publikum am 27. August ein unterhaltsam-frivoler Abend. Lassen Sie sich überraschen, was Dorit Gäbler zu diesem Thema aus dem Ärmel schüttelt. Der 28. August ist Hildegard Knef gewidmet – in Texten und Liedern wie „Für mich soll's rote Rosen regnen“ zeichnet Dorit Gäbler ein Porträt der Ausnahmekünstlerin.

TERMINE: „Ein bisschen Sex muss sein“, 27. August, 20 Uhr, „Porträt Hildegard Knef“, 28. August, 18 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Ein Thespiskarren für das Volkstheater

Am 16. August stellt das **VOLKSTHEATER IN GRAAL-MÜRITZ** mit „Die Kuh Rosmarie“ seine neue Bühne vor – mobil auf vier Rädern, dank der Unterstützung durch die OSPA-Stiftung

Auf dem Hof der Theaterwerkstätten steht ein unscheinbarer Anhänger mit einer blauen Plane – was genau dort verladen ist, kann man zuerst nicht erkennen. Dahinter, beziehungsweise vielmehr auf dem Gefährt, steckt jedoch deutlich mehr, als es zunächst den Anschein hat. Nur zwei Mitarbeiter bauen daraus in weniger als einer Stunde eine Bühne, samt Dach, Seiten- und Rückwänden sowie einer Vorbühne. Der Anhänger ist also eine Art Mini-Theater. Und was beim antiken Thespiskarren die Pferde übernahmen, das leistet jetzt ein kleiner Transporter als Zugmaschine.

Die Idee für den fahrenden Theaterbau entstand während der pandemiebedingten Spielpause. Ziel ist es, die Menschen zu begeistern, die nicht einfach so ins Volkstheater kommen können – stattdessen kommt das Theater zu ihnen auf den Dorfplatz, die Straße oder die grüne Wiese. „Mit unserem Hänger treten wir aus den heiligen Hallen des Theaters heraus, um die Hemmschwelle für den Theaterbesuch zu senken“, erklärt Hausregisseur Daniel Pflüger. Seine Inszenierung des Kinderstücks „Die Kuh Rosmarie“ ist die erste, die mit der mobilen Bühne auf Reisen geht. Daher war er auch von der ersten Idee bis zur Umsetzung mit dabei –



Raus aus dem Theater – rein ins Getümmel: die Schauspieler Lev Semenov und Felix Thewanger.

Foto: Dorit Gäbler

wie auch Dirk Butzmann als Leiter der Theaterwerkstätten. Konzeptentwicklung, Aufstellung des Kostenplans und Übergabe der Pläne an die Werkstatt waren die Vorarbeiten, dann ging es im Gerberbruch an den Bau der „faltbaren“ Bühne.

Unterstützt wurde das Theater bei diesem Projekt

von der OSPA-Stiftung. Alle zogen an einem Strang, um diese einzigartige Spezialanfertigung zu kreieren.

„Schlossermeister Jörg Biernat hat sich das Klapp- und Stecksystem für die Bühne ausgedacht und zusammen mit Dekorateur Torsten Mielenz die praktische Ausführung in die

Hand genommen“, so Butzmann. Es entstand ein aufklappbares Bühnenmobil mit einem Gewicht von circa 300 Kilogramm. Hinzu kommt noch mobile Veranstaltungstechnik, die für diese Bühne angeschafft wurde – eine kleine Tonanlage und Beleuchtung.

Die Schauspieler Lev Se-

menov und Felix Thewanger gehen als erste damit auf Tour und bringen das Kinderstück „Die Kuh Rosmarie“ ins Rostocker Umland. Einer Vorab-Feuerprobe haben sich die beiden Schauspieler schon im Juni gestellt, als sie Auszüge beim „Picknick im Fischerdorf“ Freiluft präsentierten – da

noch ohne Theatermobil. „Die Herausforderung ist weniger die kleine Bühne – viel größer ist die in der Kleinen Komödie Warnemünde auch nicht. Vielmehr geht es um das Spiel an sich“, so Regisseur Pflüger. Draußen gäbe es nun mal ganz andere Reize wie Vogelgezwitscher, Naturgeräusche oder andere Leute, die vorbeilaufen, erklärt er. „Da müssen die Spieler:innen die Aufmerksamkeit des Publikums ganz anders suchen und finden.“

„Die Kuh Rosmarie“ ist dafür wie gemacht. Die Geschichte eines Bauernhofes und des nicht immer einfachen tierischen Zusammenlebens, insbesondere dann, wenn eine gewisse Kuh an allem etwas auszusetzen hat, macht einfach Spaß. Der Hausregisseur, der den Text von Andri Bey-eler seit über 20 Jahren kennt, freut sich, dass er ihn nun endlich einmal inszenieren konnte: „Das ist ein hervorragendes, liebevolles Stück für die ganze Familie. Es bietet Unterhaltung, gepaart mit viel Material zum Nachdenken, aber auch Schmunzeln sowie einiges an Situationskomik – perfekt, um die erste Hemmschwelle für den Theaterbesuch zu senken.“

Frederike Schirra

TERMIN:

Los geht die tierische Theatertour am 16. August, dann wird die mobile Bühne offiziell eingeweiht – um 15 Uhr im Rhododendronpark in Graal-Müritz.



Deutsche
BIERTRINKERINNEN

Union

Partei-gründung
02.09.2022 19 Uhr
Margaretenplatz

www.biertrinkerinnen.de



Deutsche
BIERTRINKERINNEN

Union

Partei-gründung
02.09.2022 19 Uhr
Margaretenplatz

www.biertrinkerinnen.de



IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG
Redaktion:
Thorsten Czarkowski
thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de
Produktion:
Anne Bonitz, Susanne Tietze
Anzeigenverkauf:
anzeigen.rostock@ostsee-zeitung.de
Die Theaterzeitung erscheint monatlich mit einer Auflage von 62.400 Exemplaren. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2019

AUG	HALLE 207	KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE	ANDERE SPIELSTÄTTEN
09 ^{DI}		20 Uhr GS JEDE LAUNE MEINER WIMPER Das Ringelnetz-Programm mit Ulf Annel und Verena Fränzel	
10 ^{MI}		20 Uhr GS JEDE LAUNE MEINER WIMPER Das Ringelnetz-Programm mit Ulf Annel und Verena Fränzel	
12 ^{FR}		20 Uhr GS DIVEN STERBEN EINSAM (... UND ERST, WENN SIE GUT AUSGELEUCHTET SIND) Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Angela Schlabinger	
13 ^{SA}	PREMIERE 19.30 Uhr S HEAT WAVE Das Musical mit den Hits der frühen 80er von Stephan Brauer und Henrik Kuhlmann	20 Uhr GS DIVEN STERBEN EINSAM (... UND ERST, WENN SIE GUT AUSGELEUCHTET SIND) Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Angela Schlabinger	15 Uhr / Ribnitz-Damgarten, Freilichtbühne (Bei Schlechtwetter im Stadtkulturhaus) / Tickets: 03821.2201 S * DIE KUH ROSMARIE Familienstück von Andri Beyeler / Ab 5 Jahren
14 ^{SO}	18 Uhr S HEAT WAVE Das Musical mit den Hits der frühen 80er von Stephan Brauer und Henrik Kuhlmann		
16 ^{DI}			15 Uhr / Graal-Müritz, Rhododendronpark (Pavillon) / Eintritt frei S * DIE KUH ROSMARIE Familienstück von Andri Beyeler / Ab 5 Jahren
17 ^{MI}			18 Uhr / Bad Doberan, Kornhaus / Tickets: 038201.62280 S * DIE KUH ROSMARIE Familienstück von Andri Beyeler / Ab 5 Jahren
18 ^{DO}	19.30 Uhr S HEAT WAVE Das Musical mit den Hits der frühen 80er von Stephan Brauer und Henrik Kuhlmann	WIEDERAUFNAHME 20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	TICKETS: 0381.3814700 WWW.VOLKSTHEATER-ROSTOCK.DE
19 ^{FR}	19.30 Uhr S HEAT WAVE Das Musical mit den Hits der frühen 80er von Stephan Brauer und Henrik Kuhlmann	20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	
20 ^{SA}	19.30 Uhr S HEAT WAVE Das Musical mit den Hits der frühen 80er von Stephan Brauer und Henrik Kuhlmann	WIEDERAUFNAHME 20 Uhr M DAS GIBT'S NUR EINMAL, DAS KOMMT NICHT WIEDER Musikalische Zeitreisen / Folge 4 / Lieder aus deutschen Tonfilmen	
21 ^{SO}	18 Uhr S HEAT WAVE Das Musical mit den Hits der frühen 80er von Stephan Brauer und Henrik Kuhlmann	18 Uhr M DAS GIBT'S NUR EINMAL, DAS KOMMT NICHT WIEDER Musikalische Zeitreisen / Folge 4 / Lieder aus deutschen Tonfilmen	11 Uhr / Teterow, Theater ThUSCH / Tickets: 03996.157838 S * DIE KUH ROSMARIE Familienstück von Andri Beyeler / Ab 5 Jahren
23 ^{DI}	 Veronika Hörmann spielt und singt die Hauptrolle im Musical „Heat Wave“ Foto: Dorit Gäbler	20 Uhr GS NATÜRLICH HAT GOTT HUMOR Ein Kabarettabend mit Ellen Schaller	
24 ^{MI}		19 Uhr KP KLARTEXT & KORKEN Der Talk von Ostsee-Zeitung und Volkstheater / Zu Gast: IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp / Moderation: Andreas Ebel und Isabel-Sophie Loheit	19.30 Uhr / Stiftskirche Bützow K SOMMERCAMPUS 2022: GROSSE KONZERTE Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock / Gabriel Fauré, Antonín Dvořák, Wolfgang Amadeus Mozart u.a. / Marie-Elisabeth Hecker, Violoncello / Martin Helmchen, Klavier / Leitung: Marcus Bosch
25 ^{DO}		20 Uhr GS AB MORGEN WIRD ALLES ANDERS Ein Elke Heidenreich-Abend mit Ellen Schaller	19.30 Uhr / Niendorf auf Poel, Guttscheune K SOMMERCAMPUS 2022: KORNGOLD ZWISCHEN ÄHREN Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock / Erich Wolfgang Korngold, Ernest Bloch u.a. / Tianwa Yang, Violine / Gabriel Schwabe, Violoncello / Leitung: Marcus Bosch
26 ^{FR}		20 Uhr GS AB MORGEN WIRD ALLES ANDERS Ein Elke Heidenreich-Abend mit Ellen Schaller	19.30 Uhr / hmt Rostock, Katharinenaal K SOMMERCAMPUS 2022: ABSCHLUSSKONZERT Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock / Leitung: Marcus Bosch
27 ^{SA}	19.30 Uhr S HEAT WAVE Das Musical mit den Hits der frühen 80er von Stephan Brauer und Henrik Kuhlmann	20 Uhr GS EIN BISSCHEX SEX MUSS SEIN Mit Dorit Gäbler	M Musiktheater / S Schauspiel / T Tanztheater / K Konzert / * für Kinder und Jugendliche / UA Uraufführung / KP Koproduktion GS Gastspiel / Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Theaterkasse: Doberaner Straße 134/135, Tel. 0381.3814700 / Fax: -4701. E-Mail: theaterkasse@rostock.de / Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 10.00-18.00 Uhr
28 ^{SO}	ZUM LETZTEN MAL 18 Uhr S HEAT WAVE Das Musical mit den Hits der frühen 80er von Stephan Brauer und Henrik Kuhlmann	18 Uhr GS PORTRÄT HILDEGARD KNEF Gezeichnet von Dorit Gäbler	

PLAKAT ZUM WEIHNACHTS-MÄRCHEN 2022 GESUCHT!



GROSSER MALWETTBEWERB FÜR KINDER

Die Einsendefrist beginnt am **01.08.2022**.

Informationen: www.volkstheater-rostock.de/kinder-und-jugend/malwettbewerb/



Eine Aktion von Volkstheater Rostock und OSTSEE-ZEITUNG mit freundlicher Unterstützung der OstseeSparkasse Rostock unter Mitwirkung der Freunde und Förderer Volkstheater Rostock e.V.







VOLKSTHEATER ROSTOCK



1. CLASSIC LIGHT HAPPY BIRTHDAY!

LUDWIG VAN BEETHOVEN / RICHARD STRAUSS / FRANZ LISZT / JOHN WILLIAMS

José António de Abreu, Horn / Moderation: Hans-Jürgen Mende

04.09.2022 / 16:00 UHR

HALLE207

KURZ & KNAPP

Merci, Chérie

Mit mehr als 50 Musikalben und über 1000 veröffentlichten Liedern begleitete Udo Jürgens sein Publikum ein halbes Jahrhundert lang, avancierte zu einer Symbolfigur der deutschsprachigen Unterhaltungsmusik. Ab 18. August begibt sich Schauspieler Frank Buchwald wieder auf eine musikalische Zeitreise vom Land des Lächelns nach New York und erinnert dabei mit großen Hits sowie weniger bekannten Texten und Songs an den Sänger und Entertainer. Klavierbegleitung und Überraschungsgast inklusive.

TERMIN: Wiederaufnahme „Merci, Chérie“, 18. August, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Das gibt's nur einmal...

Der Name „Universum Film AG“ – kurz UFA – ist bis heute mit bedeutenden Filmklassikern verbunden. Ihre Bekanntheit verdanken diese zu einem beträchtlichen Teil den zahlreichen Schlagern, die herausragende Unterhaltungskomponisten wie Ralph Benatzky, Werner Richard Heymann, Friedrich Hollaender oder Michael Jary schufen. Katarzyna Włodarczyk und Jussi Juola vom Musiktheaterensemble bringen Lieder aus den Anfängen des Tonfilms, am Klavier begleitet von Dmitry Krasilnikow, in die Kleine Komödie – wieder ab 20. August.

TERMIN: Wiederaufnahme „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder“, 20. August, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde



Katarzyna Włodarczyk und Jussi Juola. Foto: Frank Hornmann

Konzerte im Sommercampus

Im August lädt die Hochschule für Musik und Theater Rostock junge Musikerinnen und Musiker zum internationalen Sommercampus. Die Teilnehmenden erhalten intensiven Unterricht bei hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern und die Möglichkeit, als Solist:innen mit Orchester zu proben. Ausgewählte Studierende präsentieren ihr Können darüber hinaus bei gemeinsamen Konzerten mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock.

Unter der Leitung von Chefdirigent Marcus Bosch sind im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern in diesem Sommer drei Konzerte mit den Teilnehmer:innen geplant:

- I. Große Konzerte, 24. August, 19.30 Uhr, Stiftskirche Bützow
- II. „Korngold zwischen Ähren“, 25. August, 19.30 Uhr, Niendorf auf Poel, Guttscheune
- III. Abschlusskonzert, 26. August, 19.30 Uhr, hmt Rostock, Katharinenaal

INFO + TICKETS:
www.hmt-rostock.de

Drei Fragen an die Regisseurin Johanna Wehner

Die 41-Jährige bereitet die **ERSTE PREMIERE** der neuen Saison im Großen Haus vor

Beste Regie Schauspiel – den Theaterpreis „Der Faust“ in dieser Kategorie hat Johanna Wehner in der Tasche. Sie erhielt ihn 2017 für ihre „Orestie“-Interpretation in Kassel. Die gebürtige Rheinländerin ist freischaffend an vielen großen deutschen Bühnen tätig, nachdem sie 2014 bis 2017 Oberspielleiterin in Konstanz war. Am Volkstheater erarbeitet sie mit Schillers „Don Karlos“ die Eröffnungsszenen für September.

Wenn man Ihnen auf der Probe zuschaut, erinnert Ihre Arbeitsweise ein wenig an Choreografie. Täuscht das? Johanna Wehner: Nicht unbedingt. Auch wenn ich sonst eher die Assoziation des Dirigierens höre. Bestimmt liegt beides an meinem Arm-Gefuchtel. Ich glaube, gemeint ist, was ich die Suche nach dem gemeinsamen Atem einer Gruppe nenne, nach körperlichen Seelenlandschaften, die bestimmte Stimmungen vermitteln, eine Welt, vielleicht auch gleichzeitig immer die Schiefelage einer Welt. Das kann ich dann beispielsweise über einen körperlichen Zustand sinnhaft mit dem Text verbinden. Ich arbeite sehr genau an Sprache und Text. Damit klar wird, dass es nicht ums Rumstehen und Psychologisieren geht, baue ich immer genauso viel an Körperwelten oder Bewegungen im Raum.



Zum ersten Mal „Don Karlos“ und zum ersten Mal Rostock: Johanna Wehner.

Foto: Dorit Gätjen

Ist dies Ihr erster Schiller?

Oh nein, ich habe schon „Kabale und Liebe“ inszeniert, „Die Jungfrau von Orléans“ und weitere, aber noch keinen „Don Karlos“. Ich hatte übrigens beim ersten Lesen ganz aus dem Bauch einen Untertitel aufgeschrieben: die Ungelieb-

ten. Es ist nicht so, als ginge es nur um diesen Aspekt. Aber interessant an diesem Stoff ist schon, wie schnell man in Stereotype verfällt, sofort meint, den Unterdrücker entlarvt zu haben oder Mechanismen der Macht zu erkennen. Es ist viel komplizierter: Alle Figuren in

diesem Stück sind sehr gefangen in einer Architektur von institutionell vorgegebenem. Es gibt darüber hinaus – das meint, glaube ich, der Untertitel – eine ganz menschliche Seite: Die sind sehr allein, auf diese oder jene Weise. Und witzigerweise formuliert das

auch jede der Figuren explizit. Alle arrangieren sich vollkommen vereinsamt und allein mit einer Art von Mühen. Aber natürlich gibt es vor allem eine Fußangel in diesem Stück, die man momentan überhaupt nicht übersehen kann, weil sie einen aus der Aktualität an-

schreit: Was darf ein Herrscher:in?

Sie sind als Regisseurin viel unterwegs. Nach Rostock haben Sie Ihre Tochter mitgebracht...

Wanda ist dreieinhalb. Als Baby haben wir sie wunderbar überall mitnehmen können. Dann wuchs sie langsam ins Kita-Alter hinein und es kam Corona. Also erstmal keine Kita, wir waren zu Hause. Jetzt ist Wanda in einer Kita und meine Theaterarbeit hat wieder angefangen. Ich kenne das Leben mit meiner Tochter, die in Berlin ihre eigene Infrastruktur hat, während ich reise, also erst seit einem knappen Jahr. Und das ist schwierig, ambivalent. Hier in Rostock haben wir eine große Familien-Ferienwohnung gemietet, das Theater hat die Abendproben in den Nachmittag verlegt und für die Zeit tagsüber sind die Omis da, denn mein Mann, der sich sonst viel kümmert, spielt ja auch mit. Was langfristig wird, weiß ich noch nicht. Verdrängen! Einerseits ist es nicht schön, voneinander getrennt zu sein. Andererseits erlebt mein Kind, dass eine Frau diese Art von Beruf machen kann und darf. Und dass die restliche Familie sich darum herum arrangiert. Normalerweise ist es häufiger umgekehrt, immer noch.

Ute Fischer-Graf

TERMIN: Premiere „Don Karlos“, 10. September, 19.30 Uhr, Großes Haus

Nur Freunde sagen die Wahrheit

Klaus-Jürgen Strupp im Talk mit Andreas Ebel und Isabel Loheit in der Kleinen Komödie Warnemünde

Klartext & Korken“ – das neue Talkformat im Volkstheater bietet wahrlich genug Gesprächsstoff. Es geht um Stadtentwicklung in jeder Hinsicht, um bestehende Probleme und auch um Chancen, die Rostock bietet. Themen also, die alle Einwohner:innen betreffen. Gesprächspartner wird am 24. August Rostocks IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp sein – ein Freund der klaren Worte.

Wohin steuert Rostock? Klaus-Jürgen Strupp zählt im Vorfeld schon einmal auf, was ihn bewegt. Der thematische Bogen ist weit gespannt: „Wie schaffen wir bezahlbaren Wohnraum? Wie bekommen wir Fachkräfte nach Rostock? Wie geht es mit der Mobilität in der Stadt weiter?“ Diese und andere Fragen müssen jetzt breit diskutiert werden, es sind Weichen zu stellen, macht Strupp deutlich. Da passt dieses Talkformat genau. Denn Klartext gehört zum Alltag des Rostocker: „Nur Freunde sagen die Wahrheit“ – das ist eine der Maximen von Klaus-Jürgen Strupp. Mit Beschönigungen komme man nicht weiter, so sein Standpunkt. Das betrifft viele Momente der Stadtentwicklung. Gerade in einer Zeit, in der Rostock vor der Wahl eines neuen Oberbürgermeisters oder einer Oberbürgermeisterin steht, auch das macht Strupp deutlich.

Klaus-Jürgen Strupp ist in Rostock nicht nur als IHK-Präsident bekannt, sondern



Seit 2019 Präsident der IHK Rostock: Klaus-Jürgen Strupp. Foto: Christoph Meyer

auch und vielleicht sogar noch mehr in seiner Rolle als jahrelanger Stadionsprecher beim F.C. Hansa. So kam das Weihnachtssingen im Ostseestadion, das 2019 in Kooperation mit dem Volkstheater eine Brücke zwischen Sport und Kultur schlug, unter seiner Mitwirkung zustande. Strupp ist auch Brückenbauer zwischen Wirtschaft und Kultur. Denn letztere ist ein weicher Standortfaktor, natürlich auch in Rostock. „Nicht zuletzt bei der Unternehmensansiedlung spielt die Kultur eine große Rolle“, weiß Strupp aus der Erfahrung als IHK-Präsident. Und im Moment stehen die Zeichen gut für die Kultur in Rostock. So blickt er unter anderem dem geplanten Theaterneubau hoffnungsvoll entgegen. Der 60-Jährige, der sich als kulturaffiner Mensch versteht, ergreift auch gern selbst die Initiative. So bringt

er Musikveranstaltungen in das Audi-Autohaus, das er betreibt. Die Karten für die Konzerte der Norddeutschen Philharmonie Rostock inmitten der Verkaufsräume waren heiß begehrt. Unter dem Motto „Mozart+“ ist der nächste Termin bereits für den 24. November geplant.

Dieses Engagement auf vielen Feldern will Klaus-Jürgen Strupp auch im Talk vermitteln, Probleme benennen und Entwicklungen anstoßen – in der Kleinen Komödie Warnemünde wird es heiß hergehen, verspricht der IHK-Präsident. Zusammen mit OZ-Chefredakteur Andreas Ebel und Isabel Loheit vom Volkstheater wird er am 24. August um 19 Uhr vor das Publikum treten.

Thorsten Czarkowski

TERMIN: „Klartext & Korken“, 24. August, 19 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Viele Events – ein Ziel

Das Volkstheater macht sich gemeinsam mit Kreativen aus der KTV stark für den Artenschutz

Zur „Graffiti Jam“ am 25. Juni bot das Volkstheater der Rostocker HipHop-Kultur nicht nur eine Fläche, sondern auch viel kreativen Freiraum. Der Theatervorplatz war zum dritten Mal Schauplatz des Events, bei dem HipHop, Street Art und DJs aufeinandertreffen. „Entstanden ist der Kontakt im Jahr 2017“, sagt Intendant Ralph Reichel über die Ursprünge des gemeinsamen Unternehmens von Volkstheater und dem Full Color Shop im Herzen der KTV. Damals fragten die Veranstalter der „Graffiti Jam“ bei der Bühne an, ob es nicht möglich sei, den großen Theatervorplatz mittels einer Jam aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. Daraus ist eine Verbindung gewachsen, die hält.

Einer der wichtigsten Protagonisten der Szene ist Tino Bartos, den meisten bekannt als Rapper Mauler – ein Künstler, der auf vielen Gebieten aktiv ist, auch gemeinsam mit dem Volkstheater. So hat der Rapper bereits zusammen mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock auf der Bühne gestanden, etwa bei den „Konzerten für Teens“ 2019. Tino Bartos betätigt sich auch als Fotograf und DJ, darüber hinaus engagiert er sich für soziale und ökologische Belange. Gemeinsam mit anderen Kreativen aus der KTV kämpft er für den Erhalt der Artenvielfalt im tropischen Regenwald. Nun ist auch das Volkstheater mit im Boot. Die

neugestaltete Giebelwand neben dem Theater zeugt ebenso wie die Illustrationen im Spielzeithaft 2022/23 von dieser Zusammenarbeit. Auf der Hauswand haben die Rostocker Künstler Coaster, Schril und Ole Vogelmann ein großflächiges Kunstwerk gestaltet, mit dem „Plant for Future“-Frosch als Hauptmotiv. Er ist das Signet der gleichnamigen Rostocker Umweltschutzorganisation, für welche sich auch Tino Bartos stark macht. Geplant ist der Kauf eines Waldstücks im Amazonasgebiet, um den dort ansässigen „Fantastischen Baumsteiger“, lateinisch ranitomeya fantastica, vor dem Aussterben zu schützen. Dafür wird derzeit Geld gesammelt, auch mit Hilfe der Versteigerung von Graffiti-Werken, die auf der Jam entstanden sind.

Die Jam, das Spielzeithaft mit Illustrationen von Ole

Vogelmann und die Giebelwand bleiben nicht die einzigen gemeinsamen Projekte. Eine ganze Reihe an Events sind geplant: Von Partys über Ausstellungen von Amazonas-Fotos aus der Kamera von Tino Bartos bis hin zu Film und Mitmach-Theater reichen die Vorhaben. „Dies ist für junge Leute eine gute Möglichkeit, sich dem Volkstheater in Berührung zu kommen“, sagt Ralph Reichel über diese Form der Begegnung. Tino Bartos kennt solche kreativen Offerten in anderer Form aus seiner eigenen künstlerisch-pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen in Rostock. „Man muss Angebote machen“, sagt er. Das Volkstheater tut dies auf eigene Weise, sieht hier eine Chance für die Zukunft. Auch in dieser Hinsicht darf man auf die kommende Spielzeit gespannt sein. Thorsten Czarkowski



Rapper, DJ, Fotograf, Pädagoge: Tino Bartos.

Foto: Dorit Gätjen